

nen. Eine grosse Eröffnungspremière wäre für das Schweizer Kino und seine Ausstrahlung im Ausland wichtig gewesen. Offizielle Absage-Begründung des Festivals: Der Film sei für die Piazza ungeeignet gewesen, weil er zu viele erotische Szenen enthalte.

Aber auch von den in der offiziellen Sektion «Schweizer Filme 93» gezeigten Beiträgen waren bis auf zwei alle schon in Solothurn, im Kino oder im Fernsehen zu sehen. Die beiden einzigen in dieser Sektion gezeigten Premieren fanden an den beiden ersten Festivaltagen um neun Uhr morgens statt, vor fast leeren Zuschauerreihen. Immerhin, sagte Dieter Gränicher, der sein NEAT-Dokument «Transit Uri» vorstellte, habe die Presse im Saal gesessen. Und Cyrill Schläpfer hat seinen Musikfilm «Ur-Musig» nach Locarno im Luzerner Open-Air-Kino noch einmal «uraufgeführt», mit seinen Hauptdarstellern, den Musikern und vor einem grossen Publikum, wie es sich für eine richtige Premiere gehört.

Der Schweizer Spielfilm kam in Locarno dann doch noch zu seinem Recht: Im Wettbewerb bewarben sich gleich vier Schweizer Autoren um einen den begehrten Leoparden. Während der Bündner Dino Simonett mit «La rusna pearsa» das Vorurteil, dass ein Schweizer Filmautor über mehr Selbstüberschät-



Zu erotisch: «Der Grüne Heinrich» von Thomas Koerfer

zung denn kreatives Potential verfüge, bestätigte, zeigten die in Köln lebenden Brüder Fosco und Donatello Dubini, dass stetige seriöse Arbeit und kluge Einschätzung der eigenen Fähigkeiten zum Erfolg führen kann: Ihr erster Spielfilm «Ludwig 1881» ist ein ambitionierter, aber in jeder Phase beherrschter und damit geglückter Versuch, mittels einer rigoros reduzierten Form einen intellektuellen Inhalt sichtbar zu machen, ohne dass dabei die Sinne zu kurz kommen.

Eine wahre Perle hat schliesslich Jean-François Amiguet nach Locarno gebracht: Sein Film «L'écrivain public», als

Uraufführung am Nachmittag des letzten Festivalsonntags, als viele Besucherinnen und Besucher auf der Heimreise waren – also de facto ausserhalb des Festivals programmiert – ist ein Glücksfall für den Schweizer Film: Amiguets Gespür für Rhythmus und Dramaturgie ist beinahe meisterhaft, und die Auswahl und das Führen seiner Darstellerinnen und Darsteller sind zumindest vorbildlich. Man spürt das Suchen nach seiner Ästhetik und dem richtigen Ausdruck, und man ist gerne bereit, mit den Figuren zu leiden. Emotionen im Film und nicht in der Filmpolitik, so sollte es doch sein. ■

Hier können Sie ZOOM kaufen:

Altdorf: Cinéma Leuzinger **Amriswil:** Kino Flora **Basel:** Kino Atelier, Kino Camera, Kino Hollywood, Buchhandlung Sphinx, Buchladen Theaterpassage, Kino Eldorado **Berlin:** Bücherbogen **Bern:** Buchhandlung Stauffacher, Kellerkino, Kino Capitol, Kino Camera, Kino Club, Kino Movie **Biel:** Kino Apollo, Kino Lido, Kino Rex **Chur:** Kinocenter **Frick:** Kino Monti **Hamburg:** Buchhandlung Von der Höh **Kloten:** Kino Claudia **Liestal:** Kino Sputnik **Luzern:** Kino Atelier, Kino Limelight, Restaurant Movie **Männedorf:** Kino-Videothek Wildenmann **Neuhausen:** Cinéma Central, Cinéma Cinévox **Rapperswil:** Cinéma Leuzinger **Reinach:** Atelierkino **Romanshorn:** Kino-Videothek Modern **Schaffhausen:** Cinéma City **Stuttgart:** Buchhandlung Wendelin Niedlich **Thun:** Kino Rex **Thuisis:** Kino Rätia **Uster:** Kino Central **Wattwil:** Kino Passerelle **Wien:** Satyr-Filmwelt **Winterthur:** Kino Loge **Zug:** Kino Gotthard **Zürich:** Kino ABC, Kino Alba, Filmpodium, Filmbuchhandlung Rohr, Antiquariat im Seefeld, Buchhandlung Howeg am Waffenplatz ■